

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieser keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelandet der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großbrühdorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Klemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Jah. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 155

Donnerstag, den 5. Juli 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 6. Juli 1928 sollen zwangsweise gegen Barzahlung, meistbietend, öffentlich versteigert werden:

I. vormittags 11 Uhr in Oberlichtenau in dem Gasthaus zu den Linden
2 Schnellnäähmaschinen, 1 Schreibmaschine (Mignon), 1 Rollschrank, 37 1/2 m blau Grobleinen, 4 wollene Pferdedecken, 6 Regendecken, 6 Stück Anzugstoff, verschiedene Stoffhosen, Manchesterhosen, Leibchenstoffhosen, Knaben-

anzüge, Clubjacken, Kopfstücker, Unterhosen, Hemden, Handtücher, 2 Sommerjacken

II. nachmittags 5 Uhr in Lichtenberg im Obergasthaus
ca. 400 Tafeln Schokolade und verschiedene Kartons Zuckerwaren.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Das Wichtigste

Der Präsident der französischen Republik nahm eine große Flottenparade bei Le Havre ab.
Gegen das Todesurteil im Prozeß Ribbach hat der Verteidiger Revision eingelegt.
Die Temperatur in Wien ist weiter gestiegen. Am Mittwoch mittag verzeichnete das Thermometer 43 Grad Celsius.
Nach einer offiziell bestätigten Meldung haben die italienischen Flieger, die sich gegenwärtig auf einem ununterbrochenen Flug von Rom nach Südamerika befinden, am Mittwoch nachmittags Rio de Janeiro in Spanisch-Nordwestafrika überflogen.
Der Schnellzug Cherbourg-Paris, der die Fahrgäste des Transocean dampfers Berengaria nach Paris bringen sollte, fuhr auf dem Bahnhof von Cän auf einen dort haltenden Personenzug. Der Zugführer wurde getötet, zwei Personen schwer und sechs leicht verletzt. Nach Meldungen aus Detroit, sind infolge der seit 3 Tagen herrschenden großen Hitze drei Personen getötet worden.

Derliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Abendsingen.) Der Frauenchor und der gemischte Chor des M.G.V. „Niedertranz“, Pulsnitz M. S. hält auf einer Abendwanderung Freitag, den 6. Juli, ein Abendsingen. Bei günstigem Wetter singt der Verein 7/8 Uhr auf dem Buchberg in der Hufe einige Chöre, vorwiegend Abendlieder.

Pulsnitz. (Bezirk am Schwedenstein.) Der Bezirk am Schwedenstein im Meißner Hochland Turingau DT. hält am kommenden Sonntag sein Kindertreffen auf dem Schützenplatze in Pulsnitz ab. Treffpunkt der Vereine 13.30 Uhr am Herrnhäuser. Durch Vorführung von Freiübungen, Staffelläufen und anderen turnerischen Übungen werden die Kinder von ihren turnerischen Können Zeugnis ablegen und zeigen, wie die Deutsche Turnerschaft die Volkserziehung der Jugend schon bei ihren Jüngsten betreibt. Darum ihr Eltern und Bekannten der Kinder, sowie alle Freunde des Deutschen Turnens, kommt und seht euch das turverische Treiben der Kinder mit an und freut euch mit, wenn die Kinder leuchtenden Auges und frohen Sinnes ihre Übungen vorführen. Ihr werdet selber froh bewegten Herzens den Heimweg antreten und die Veranstaltung als turnerisches Erlebnis lange in Gedanken behalten. Hoffen wir, daß der Himmel ein recht freundliches Gesicht macht, damit das Kindertreffen das wird, was es sein soll: ein freudiges turnerisches Erlebnis für die Kinder und eine Werbung für die großen Ziele der Deutschen Turnerschaft.

(Die Quartiere der Sängergäste in und bei Wien.) Die Quartiereinteilung für das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien ist beendet und hat ergeben, daß in Wien selbst so viele Schlafstellen aufgebracht wurden, daß man auf die meisten außerhalb Wiens gelegenen Quartiere verzichten konnte. In Wien und in der Umgebung wurden gegen 60 000 Privatquartiere, rund 6 000 Sängerkwartiere (in Kasernen, Bundeserziehungsanstalten und dergl.) und gegen 6 000 Hotelbetten zur Verfügung gestellt, sodaß noch für beiläufig 30 000 Teilnehmer Sängerkwartiere in Schulen eingerichtet werden mußten. Etwa 20 000 Sänger haben sich ihre Quartiere bei Wiener Freunden oder Verwandten selbst besorgt. Die Einteilung der rund 120 000 — außer der in Wien ansässigen Sängerschaft — gemeldeten Sänger in die zur Verfügung stehenden Quartiere wäre ansich keine, das vorhergesehene Ausmaß überschreitende Arbeitsleistung gewesen, wenn nicht im Laufe des letzten Monats derart viele Umänderungen durch Abmeldung und Neuanmeldung eingetreten wären, daß die Mehrarbeit kaum mehr bewältigt werden konnte. Es mußte daher die Entgegennahme von Anmeldungen weiterer Bürgerquartiere eingestellt werden, obwohl es sicher im Interesse des Festes gewesen wäre, so wenig als möglich sogenannte Massenquartiere zu verwenden. Es waren aber die technischen Arbeiten zur Umquartierung nicht mehr zu bewältigen. Der Ausdruck

Die große Aussprache im Reichstag

Rabinetsrücktritt in Belgrad — Sturmschäden in Schlesien, im Harz und Berlin — Pariser Stimmen zur Regierungserklärung

5. Sitzung, Mittwoch, den 4. Juli 1928.

In der Mittwochsitzung des Reichstags beschäftigte sich das Haus mit der Regierungsvorlage. Haus und Tribünen wiesen ziemlich viele Lücken auf.

Zunächst führt Präsident Löbe bei Eröffnung der Sitzung aus, daß die Vorlage über den Nationalfeiertag eingegangen sei, auf die er am Schluß der Sitzung zurückkommen werde. Im Anschluß an die Präsidentenwahl im Reichstage, so erklärte Präsident Löbe weiter, sei in der öffentlichen Aussprache die Auffassung erweckt worden, als ob der Reichstag drei im Range verschiedene Vizepräsidenten hätte. Demgegenüber stelle er fest, daß nach der Geschäftsordnung die drei Vizepräsidenten des Reichstags vollkommen gleichberechtigt sind.

In der Aussprache nahm als erster Redner das Wort Abg. Breitfeld (Soz.). Er erklärte, das deutsche Volk habe sich bei der Wahl gegen den Bürgerblock entschieden. Die Sozialdemokratie habe einen entscheidenden Sieg über die Deutschnationalen davongetragen. Bei der jetzigen Parteikonstellation kam nur die große Koalition in Frage. Das Vertrauen der Sozialdemokratie zu dem neuen Kabinett beruhe auf dem Vertrauen, das die sozialdemokratische Fraktion den sozialdemokratischen Ministern entgegenbringe. Die Sozialdemokratie wisse genau, daß sie in Verbindung mit bürgerlichen Parteien nicht die Verwirklichung der sozialistischen Ideen erreichen könne. Sie wolle aber Einfluß auf die Regierung gewinnen, um in dem seinem Wesen nach kapitalistischen Staat so viel wie nur möglich für die Arbeiterklasse herauszuholen. Die Regierungserklärung atme den Geist der Koalition. Mit Genugtuung begrüße die Fraktion die Regierungserklärung zur Agrarpolitik. Erfreulich sei auch, daß die Senkung der Lohnsteuer als vordringlich bezeichnet werde. Der Redner fordere Durchführung der Steuerpolitik nach sozialen Gesichtspunkten.

Auf dem Gebiet der

Außenpolitik

trat der Redner nachdrücklich für die Räumung der besetzten Gebiete ein. Dafür, daß die Regierungserklärung nicht eine leere Verheißung bleibe, haben wir eine Garantie in den Reichsinnenminister Severing.

Abg. Graf Westarp (Dnat.) erklärte, die letzten Koalitionsverhandlungen haben eindeutig gezeigt, daß unser Regierungssystem wieder einmal vollständig verlagert habe.

Der Redner betonte die Notwendigkeit der Verfassungs- und Verwaltungsreform. Mit Schlagworten des Unitarismus und der demokratischen Patentlösung des dezentralisierten Einheitsstaats ist die Frage nicht zu lösen. Der Redner schlug vor, die Regierungserklärung amtlich zu verbreiten, um zu zeigen, wie ein sozialdemokratischer Kanzler programmatisch über Landwirtschaft und Mittelstand reden, über Internationale, Klassenkampf und Verwandlung der kapitalistischen in eine sozialistische Republik schweigen kann. Das Mißtrauen gegen die Regierung sei durch die Regierungserklärung nur verstärkt worden. Der Redner fragte, warum in der Regierungserklärung die Krisis der Locarno-Politik nicht mit gleichem Nachdruck in den Vordergrund gestellt worden sei wie von der früheren Regierung. Es könne niemand ernstlich behaupten, daß sich außenpolitisch irgend etwas von der Hoffnungen verwirklicht habe, die man in gewissen Kreisen auf deutsche Einkäufe gesetzt habe. Der Redner kündigt entschlossene Gegnerschaft an, wenn sich die Regierung etwa auf neue Kompensationsverhandlungen für die Räumung einlassen sollte.

In der Frage der Kriegsschuldfrage genüge die wissenschaftliche Widerlegung nicht.

Dem Kriegsschuldungsakt stimme der Redner zu. Befremdlich sei, daß in der Regierungserklärung jedes Wort über den Osten fehle. Der Redner forderte scharfe Zurückweisung des vom polnischen Außenminister erhobenen Anspruchs, daß Polen in die Räumung des Rheinlandes hineinzureden habe. Zur Zoll- und Handelspolitik betonte er, daß sich auch in der Gegenwart das Prinzip der Einfuhrzölle durchaus mit dem der Ausfuhrförderung vertrage.

Die Regierungserklärung, so fuhr der Redner fort, macht nicht den Eindruck, als wenn das Kabinett auf eine lange Dauer rechnet. Sie trägt zu deutlich den Charakter eines Wahlauftritts. Unter den sämtlichen 16 republikanischen Regierungen haben sich nur zwei ausdrücklich und klar zum Christentum als Grundlage der deutschen Kultur bekannt. Sowohl das Wort „christlich“ als auch das Wort „national“ werden in der Regierungserklärung ängstlich vermieden. Um so klarer und entschiedener sind wir gewillt, den Versuch der jetzigen Koalition, Sozialdemokratie und Liberalismus untereinander und mit dem Zentrum zu vereinigen, den christlichen, sozialen und nationalen Ideengehalt unseres Parteiprogramms entgegenzustellen.

Eine Erklärung des Zentrums.

Für das Zentrum gab der Abg. Dr. Perlitius eine Erklärung ab, in der darauf hingewiesen wird, daß die vorliegende politische Gestaltung eine zeitliche Notlösung sei. Deshalb beschränke sich das Zentrum darauf, seine Haltung zum Wortlaut der Regierungserklärung zu präzisieren. Das Programm der Reichsregierung enthalte reichlich Erwägungen, Vorschläge usw. Die Zukunft müsse erweisen, was die Regierung von der Fülle der formulierten Aufgaben zu verwirklichen vermöge. In der Außenpolitik finde die Weiterverfolgung einer Politik friedlicher Verständigung unter Sicherung der nationalen Belange und unter Fürsorge für das besetzte Gebiet und die Grenzlande die ungeteilte Zustimmung des Zentrums.

Die Regierungserklärung spricht ausdrücklich vom Schutz und Förderung der Landwirtschaft und Wiederherstellung ihrer Rentabilität. Die ausgenommenen Anregerungen zur technischen Intensivierung und Qualitätssteigerung sind unmissverständlich, unsicher dagegen die Forderung auf unvermeidlich notwendigen handelspolitischen Schutz der Landwirtschaft. Man kann das offene Bekenntnis der heutigen Reichsregierung zu dem vom letzten Reichstag beschlossenen Hilfswerk so auffassen, als ob alles Notwendige darin enthalten wäre. Wir sind der Ansicht, daß dieses Hilfswerk eines weiteren Ausbaus bedarf. Die Erklärungen der Regierung über ihr Steuerprogramm lassen zu unserer Genugtuung erkennen, daß die demokratischen und sozialistischen Mitglieder des Reichskabinetts die Auffassung verlassens haben, auf Grund deren sie den letzten Etat ablehnten.

Die Zentrumskommision wünscht eine großzügige Entwicklung der Auslandskulturpolitik von Reichs wegen. Die Förderung einer sozialen Bildungspolitik werden wir mit Nachdruck unterstützen. In der Schulfrage wird die Vorlage eines

Reichsschulgesetz

uns Gelegenheit bieten, unseren Standpunkt erneut näher darzulegen. Die Zentrumskommision wird keiner Lösung dieser für die innere Volksentwicklung entscheidenden Frage zustimmen, die nicht der in der Reichsverfassung gewährleisteten Gewissensfreiheit und dem Elternrecht entspricht.

Abg. Ewert-Thüringen (Komm.) lehnte die Regierungserklärung ab, weil sie nur den Interessen des Großkapitals diene und zur Täuschung der Massen bestimmt sei. Der Kommunist begründete vor allem den Mißtrauensantrag seiner Partei gegen die Regierung. Für die Volkspartei sprach der Fraktionsführer, Herr Scholz. Er meinte, statt endloser Verhandlungen hätte man einige große Probleme an die Spitze der Regierungsbildung stellen sollen. Eines der Probleme sei die Auseinandersetzung der Völker über die interkalierte Schuldregelung im Zusammenhang mit den Tributleistungen Deutschlands. Hier hätte man eine Einheitsfront der nationalwirtschaftlichen Parteien von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken schaffen können. Die schamhafte Zurückhaltung der Deutschnationalen Volkspartei hätte man in diesem Zusammenhang wohl überwinden können. Als zweites großes Problem bezeichnete Scholz die Vereinfachung der Verwaltung. Das Verhältnis Preußens zum Reich sei der Schlüssel der ganzen Frage. Eine Verminderung der Reichsministerien wäre das Gebot der Stunde gewesen.

Das nächste Problem sei der Finanzausgleich. Der Redner wandte sich dagegen, daß lebensunfähige kleine Staaten künstlich aufrecht erhalten würden. Ein Ausweg könne vielleicht

